

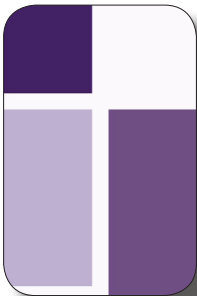
Grußwort



Regionalbischöfin
Hann von Weyhern

Helena, eine
Werberin für das
Christentum

Heimat im
Glauben finden



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

zum Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung der St. Helena-Kirche zu Großengsee vor 600 Jahren sende ich meine herzlichen Glückwünsche!

Weder Kaiser Konstantin oder seine Mutter Helena noch Kaiser Herakleios waren wohl je im Nürnberger Land. In Ihrer wunderschönen Kirche sind diese prominenten „Royals“ der Kirchengeschichte aber sehr präsent. Als Namenspatronin der Kirche gab Helena sogar dem kleinen Ort rund um die Kirche seinen Namen.

Die historische Helena hatte sich als Kirchenerbauerin und innovative Werberin für das Christentum einen Namen gemacht, was sie zum Vorbild für viele in nah und fern machte. Auch ein kleiner Ort mitten im fränkischen Wald sollte in diesem Geist ein Ort werden, wo die Liebe des menschengewordenen Gottes spürbar und erlebbar wird.

Dieser Auftrag ist heute aktueller denn je. Und Ihre Kirche - und natürlich die Gemeinde dazu - ist ein Ausstrahlungsort für Menschen, die in ihrem Glauben Heimat gefunden haben oder noch suchen. Glauben lässt sich nicht einfach objektiv herstellen, sondern nur in der persönlichen Begegnung, im Angerührtwerden und Geliebtwerden.

Dafür wünsche ich der Kirchengemeinde St. Helena zu Großengsee Gottes Segen für Ihren Auftrag und für alle Menschen, die in der St. Helena-Kirche geistlich zuhause sind.

Mit herzlichen Grüßen

Elisabeth Hann von Weyhern

Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern